

象  
棋

XIANGQI

Zeitschrift für  
chinesisches Schach

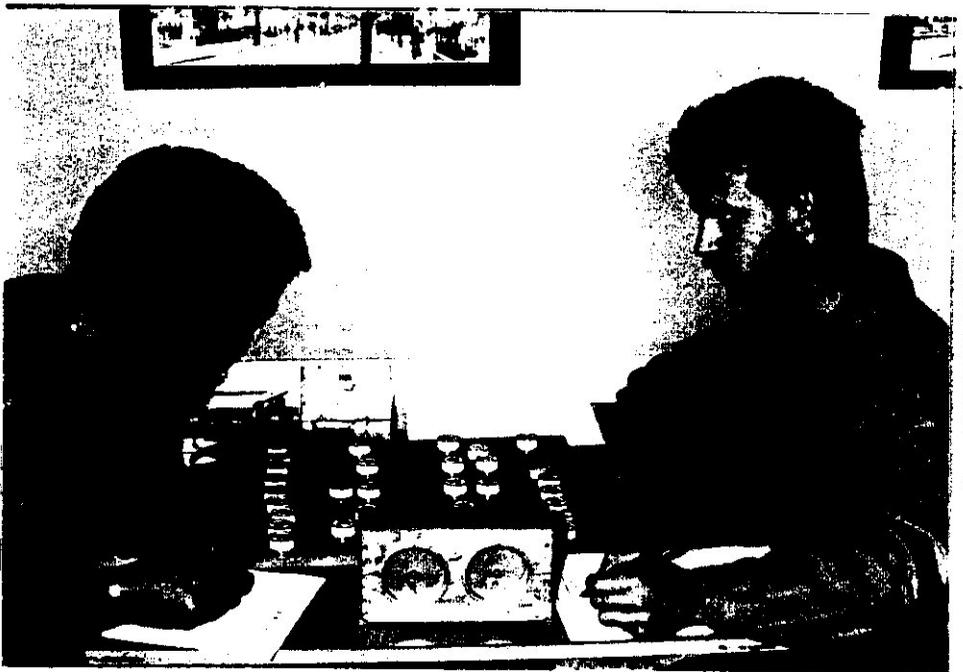


Foto: Ewald

1. Deutscher Xiangqi-Kongreß Berlin 29./30. Oktober 1988

WINTER 1988

## **titorial: Fernxiangqi!**

Im letzten Heft hatten wir es bereits angedeutet: 1989 gibt es ein Fern-Xiangqi-Turnier der Zeitschrift XIANGQI. Wer immer schon auf der Suche nach Spielpartnern war, wer sich einmal in Ruhe mit einer Partie befassen will: hier bietet sich eine gute Gelegenheit, neue Xiangqi-Kontakte zu knüpfen und seine Kräfte zu messen.

Alle Interessenten werden gebeten, sich möglichst umgehend bei der Redaktion zu melden (Adresse siehe Impressum). Sie erhalten dann kostenlos und unverbindlich die ausführlichen Unterlagen und Regeln für das Fern-Xiangqi-Turnier zugeschiedt. Ergebnisse und nach Möglichkeit auch einige Fernpartien werden in der XIANGQI abgedruckt. Teilnehmen darf jede(r). Die Unterlagen werden ab sofort verschickt, der Anmeldeschluß für das Turnier ist Freitag, der 13. Januar 1989 (Wenn das kein gutes Omen ist!). Am 23.1.89 starten dann die Partien.

Wie Sie feststellen werden, ist diese Ausgabe der XIANGQI kleiner denn je. Bei einem Mindestumfang von 24 Seiten wird es auch zukünftig bleiben. Diese quantitative Steigerung, vor allem aber die Bundespost, die im nächsten Jahr ihre Portogebühren deutlich erhöht, zwingt leider auch uns zu einer geringfügigen Preiserhöhung: ab dem 1.1.89 kostet ein Jahr XIANGQI statt bisher 20,- DM dann 24,- DM. Wenn Sie also noch nicht abonniert sind: Beeilung, denn alle Neu-Abo's, die bis zum 1.12.88 eingehen, bekommen noch den alten Preis!

Die Glückwünsche der Redaktion gelten der Berliner Mannschaft des Xiangqi e.V., die den Pokal des 1. Deutschen Xiangqi-Congresses errang, vor allem aber dem Xiangqi e.V. und Herrn Dr. Robert Hübner zur Erringung des Vize-Mannschafts- und Vize-Einzel-Europameistertitels in London! Berichte dazu in diesem Heft

Viel Spaß mit der Winternummer der XIANGQI und ein gutes Jahr 1989 wünscht

Die Redaktion

## Die Turniere zu London und Berlin

Am 29. und 30. September fanden in London die Europameisterschaft im Xiangqi und in Berlin der "1. Deutsche Xiangqi-Kongreß" gleichzeitig statt.

### Europameisterschaft in London

An der Europameisterschaft nahmen als deutsche Mannschaft Dr. Robert Hübner, sowie Boris Mirnik und Kai Maass (beide vom Xiangqi e.V., Berlin) teil. Ihr Abschneiden kann man zurecht als kleine Sensation bezeichnen: sie belegten den 2. Platz und verfehlte den Sieg und damit die Mannschafts-Europameisterschaft nur ganz knapp! Robert Hübner belegte in der Einzelwertung ebenfalls den Platz zwei, Boris und Kai kamen auf geteilte 5. und 6. Plätze.

Europameister wurde in der Einzelwertung Herr Kim (Frankreich), in der Mannschaftswertung die Mannschaft des X. Arrondissement von Paris. Spielort war die University of London, Turnierleiter war der eben vom 7-Sterne-Pokal in Peking zurückgekehrte C.K. Lai (GB). Von den über 20 Teilnehmern aus England, Frankreich und Deutschland waren neun europäische "Eingeborene" aus ihren resp. Ländern, der Rest vertrat chinesische Xiangqi-Clubs. Außer der Mannschaft des Xiangqi e.V., die somit zurecht als **beste nichtchinesische Spielvereinigung Europas** angesehen werden kann, fielen die anderen "natives" stark ab. Dr. Hübner hat sein Schachtalent auch in der chinesischen Materie überzeugend bewiesen; die Partien waren, wie auch in Berlin, auf eine Stunde pro Spieler und Partie angesetzt, eine Regelung, die den Routiniers des Xiangqi ansonsten die größeren Chancen gibt.

London und Berlin hatten zwei Gemeinsamkeiten: Differenzen im Turnierreglement und bei allen Spielern eine offensichtliche Endspielschwäche. Nicht zuletzt aus diesem Grund sei das Studium des "Schriftzeichenkurses" (nächste Folge in Heft 1/89) zum Lesen der Originallektüre den Freunden des Xiangqi uneigennützig ans Herz gelegt.

In London waren es Dr. Hübner und Herr Ao, die sich um die dort von den chinesischen Gepflogenheiten abweichende Unentschiedenregelung stritten, in Berlin riß der Zwischenruf des Turnierleiters R. Schmidt den Spieler Michael Nägler aus allen in die gegnerische Zeitnot gesetzten Hoffnungen auf den Turniersieg. Er trug dieses Pech sportlich. Diese Zwischenfälle zeigen aber deutlich, wie notwendig es ist, sich an einheitlichen, und das kann in diesem Fall nur heißen, an den in China üblichen Unentschiedenregeln zu orientieren, während wir auf Turnieren bei uns die Regeln des DSB künftig sinngemäß zur Anwendung bringen.

stattfindenden "7-Sterne-Pokal" (1989 in Singapur) bleibt oberstes Bestreben. Wir dürfen diese Verbindungstür zum Weltniveau nicht noch einmal aus Geldmangel unsererseits zuschlagen, da ansonsten die Gefahr jahrzehntelanger Provinzialisierung besteht! Aus diesem Grund verfaßte der Vorstand auch den "Rundbrief an alle Mitglieder und Freunde" (abgedruckt in diesem Heft). Verabredet wurden ein regelmäßiger Wettkampfturnus, in den sich neue Teams "einklinken" können. Als nächstes ist ein Telefonwettkampf zwischen Hamburg und Berlin im Januar geplant. Überdies hat sich der Xiangqi e.V. Hamburg um einen Spielort im Rahmen des traditionellen Hamburger Schachturniers "Rechtes gegen linkes Alsterufer" bemüht, auf dem zumindest ein Hamburger und ein Berliner Team aufs neue persönlich gegeneinander antreten; eine Ausweitung des Demonstrationsprogramms ist geplant. Unter anderem hängt es auch von einer schnellen Klärung unserer finanziellen Möglichkeiten ab, wie rasch eine neue Begegnung mit Meistern aus China arrangiert werden kann.

Der Remscheider Mannschaft, die diesmal noch nicht teilnehmen konnte, sandten wir herzliche Grüße und den Wunsch nach einer baldigen persönlichen Begegnung. Mit den obligaten Photos zur Erinnerung klang der "1. Deutsche Xiangqi-Kongreß" harmonisch aus.



Berlin, 30.10.1988. Von links nach rechts: G. Ding, R. Caspary, M. Ahlsdorf, T. Posadzy, R. Schmidt (TL), U. Frischmuth, D. Seidlitz (Org.), M. Nägler, H. Schwerdtfeger, R. Schmidtke vor dem von den Hamburgern gestifteten und den Berlinern gewonnenen "Pokal des 1. Deutschen Xiangqi-Kongreß".

Foto: Ewald

## Xiangqi in der Welt

Das folgende ist eine gekürzte Übersetzung aus der Zeitschrift GUANGZHOU XIANGQI vom 1. Mai 1988. Der Beitrag behandelt in kürzesten Zügen Schachgeschichte aus chinesischer Sicht und ist allein schon von daher für den europäischen Leser interessant, auch wenn er zu dem einen oder anderen Punkt der Darstellung anderer Meinung ist (so ist die Unterstellung, Marco Polo habe das Xiangqi kennengelernt, wohl eher als historischer Konjunktiv zu verstehen, wohingegen an der Seriosität der restlichen Darstellung kaum Zweifel angebracht sind). Wir hoffen, auf geneigtes Interesse bei unserer Leserschaft zu stoßen und wollen diese Übersetzungen in zwangloser Reihenfolge fortsetzen.

"Der '7-Sterne-Pokal', das internationale Einladungsturnier des Chinesischen Schachs, hat auch letztes Jahr wieder mit starker Besetzung stattgefunden, u.a. mit Robert Hübner aus der Bundesrepublik Deutschland. ...

Xiangqi ist ein kulturelles Menschheitserbe und hat im Verlauf seiner Geschichte schon viele fasziniert. Der Weltreisende Marco Polo, der sich lange Jahre in China aufhielt, hatte Gelegenheit, es zu lernen. ... Zur Zeit der Tang-Dynastie wanderte ein Vorläufer des Xiangqi nach Japan und wandelte sich dort in das heutige Shogi. ...

Das Koreanische Schach stammt ebenfalls von einer Song-zeitlichen Xiangqi-Version ab und hat die Spielregeln der damaligen Zeit erhalten: es gibt keinen Fluß, Leibwächter und Elefant können ihre Position auf einer Brettseite tauschen, der Feldherr steht anfangs in der Mitte des Palastes usw. Xiangqi verbreitete sich auch nach Vietnam, Indonesien, Singapur und auf den Philippinen und ist dort in Form und Inhalt der chinesischen Art gleich erhalten geblieben.

Weiterhin ist bemerkenswert: Zur Zeit des Taiping-Aufstandes diente in der Marine der Aufständischen ein Engländer, der das Spiel kennenlernte und nach Beendigung des Aufstandes nach England zurückgekehrt, in einem Reisebericht davon berichtete (Frage an unsere Leser: Wem ist dieses Werk bekannt? Anm.d.Ü.).

Ein anderer Europäer, der sich um die Verbreitung des Xiangqi verdient gemacht hat, ist der Däne Charles Kliene aus den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts. Er war Mitglied des Schachklubs Shanghai und widmete aufgrund seiner schachspielerischen Begabung Schach und Xiangqi eine erfolgreiche Forschungsarbeit. Er war nicht nur ein guter Turnierspieler, sondern auch ein begabter Problemkünstler. Er veröffentlichte auf Englisch das Buch: "Die chinesische Endspielstudie '7 Sterne' mit über 100 Varianten (womit, liebe Leser, auch die Frage geklärt ist, woher das internationale Einladungsturnier wohl seinen Namen hat) und hat damit ein großes Verdienst um die Popularisierung des Xiangqi in der Welt erworben."

## **Rundbrief des Xiangqi e.V.**

Der Xiangqi e.V. bat uns um Abdruck des folgenden Rundbriefes:

An alle Mitglieder und Freunde des Xiangqi e.V.

Am 29./30. September fand der mit Spannung erwartete **1. XIANGQI-KONGRESS** mit Teilnehmern aus Dortmund, Hannover und Hamburg in Berlin statt. Die Freude am Spiel schuf eine Atmosphäre der herzlichen Verbundenheit und ließ auf der dem Turnier folgenden round-table-Diskussion die Pläne für das neue Jahr entstehen. Ein Telefon-Wettkampf zwischen Berlin und Hamburg wurde vereinbart, die Hamburger Ortsgruppe hat sich um eine Beteiligung am "Rechtes gegen linkes Alsterufer"-Schachturnier (Termin wahrscheinlich 22.-27.2.1989) bemüht: dort werden zumindest ein Berliner und ein Hamburger Team Xiangqi unter Wettkampfbedingungen demonstrieren; ein weiterer Ausbau des Programms wird geplant.

Die guten Kontakte zum Xiangqi-Bund der VR China konnten 1988 aus eklatantem Geldmangel nicht wie in den beiden letzten Jahren durch Besuch und Gegenbesuch aufrechterhalten werden. Eine Großmeisterdelegation willkommen zu heißen, fehlten uns die Mittel, und sie trafen auch nicht für die Teilnahme am "7-Sterne-Pokal" in Peking ein, der folglich nach hoffnungsvollem Auftakt ohne deutsche Beteiligung blieb.

Diesen "bad news" stehen "good news" gegenüber: Auf der Europa-meisterschaft in London zeigten Boris Mirnik und Kai Maass (neben Robert Hübner, von dem es nicht anders erwartet wurde), daß sie im europäischen Xiangqi vorne mitmischen können. Sie vollbrachten eine hervorragende Leistung unter schlechten Quartierbedingungen. Als ehernes Gesetz unseres Vereins sollten wir uns vornehmen, keinen eigenen oder fremden Turnierteilnehmer in der Badewanne schlafen zu lassen!

Mit dieser Vorstellung bin ich zu dem an alle Mitglieder und Freunde des Xiangqi e.V. gerichteten Aufruf vorgedrungen, unsere Arbeit durch Teilnahme und Spenden zu unterstützen. Auch das Abonnement der Zeitschrift XIANGQI, die Sie in Händen halten, hilft bei der weiteren Verbreitung des Xiangqi.

Mit herzlichen Grüßen

Vorstand Xiangqi e.V.

Spendenkonto: Sparkasse der Stadt Berlin (West), Kto.Nr. 1431028670, BLZ 100 500 00, Kontoinhaber: Th. Posadzy, Stichwort: XIANGQI



## **Xiangqi-Freunde fragen - Wir antworten: Rot und Schwarz beim Anzug**

Ob nun Rot oder Schwarz den ersten Zug hat, ist angesichts der spiegelgleichen Aufstellung im Xiangqi wenig von Belang. Tatsächlich haben die Chinesen niemals ein Dogma daraus gemacht. Heute zieht Rot an, aber man bekommt immer wieder Lehrbücher - auch jüngeren Datums - zu kaufen, in denen von Schwarz als Beginnenden die Rede ist. Zur Zeit der "Klassischen Schule" (also etwa 17. Jhdt. bis zu unserer Jahrhundertwende) begann wohl überwiegend der Führer der schwarzen Steine, die Gebräuche aus vorheriger Zeit sind nicht so genau bekannt. Die Zuordnung Rot - Grün ist ebenfalls eine historische, aber heute mehr eine Mode der Spielsteinfabrikanten: Vorläuferspiele des Xiangqi aus der Jahrtausendwende lassen auf den Kupferplättchen, auf die die Symbole geprägt wurden, noch die rot-grüne Partezuordnung erkennen. Eine blaue Partei tauchte in der Zweiversion nie auf, ebensowenig die Nord-Süd-Bezeichnung. Letztere wird in europäisch-sprachigen Darstellungen ab und zu erwähnt, ist aber wohl auf die Fehlinterpretation von Mittelsmann-Berichten zurückzuführen oder schlicht eine Verwechslung mit den Gepflogenheiten im koreanischen Schach.

Die Zuordnung der Zeichen zu der betreffenden Farbe hält sich im großen und ganzen an ein Schema, das den "bewaffneten Einzelkämpfer" der roten, das "Paar mit Schild und Schwert" der schwarzen Partei zuordnet. Auch die abstrahierte Elefantendarstellung findet man meist bei Schwarz und seine allegorisierte Form bei Rot - so wie in unserer Zeitschrift. Bei den Kanonen finden wir beliebig mal das Feuer-, mal das Steinsymbol links zur Seite. In Spielsets aus Taiwan geht die Phantasie auch weiter: das Pferd neben dem Schleuderzeichen deutet auf berittene Artillerie, auch ganz allein für sich kann das Schleuderzeichen stehen.

Der für Chinesen ganz logische Sachverhalt, daß zwei verfeindete Armeen eben auch in den Rangbezeichnungen differieren, zeigt manchmal auch Auswüchse: zusätzliche "Zeichenschnörkel" sollen die Partezugehörigkeit quasi farbenunabhängig klären. Doch heute diskutiert man beim Asiatischen Xiangqi-Bund über eine größere Vereinheitlichung der Darstellung: Die Zeichen der schwarzen Partei sollen für beide Parteien die Norm werden und mit diesen Steinen wird z.B. auch auf dem 7-Sterne-Pokal gespielt; im alltäglichen Schachleben Chinas haben sie sich allerdings nicht im geringsten durchgesetzt und werden bei innerchinesischen Veranstaltungen auch nicht verwandt.

### **Nachtrag**

Nachzutragen aus dem letzten Heft (Herbst 88, S. 5) bleibt noch der folgende Schluß des Kanonen/Soldaten-Endspiels: 6. ... Eg6 (Zugzwang!); 7. Ke2+ Ee8; 8. Kd2 Wb10; 9. Ff1 und gewinnt.

## Eröffnungstheorie: Das Elefantenspiel

In dieser Ausgabe werden weitere Beispiele für schwarze Kanonenzüge nach 1. Ege3 vorgestellt. Dies sind nach linker und rechter Mittelkanone und Passagekanone die Soldatenkanone (1. ... Kbc8, siehe "Die Meisterpartie"), der Goldene Haken (1. ... Khc8) und die Palasteckkanone (1. ... Khf8).

### B) Der Goldene Haken

Dies ist ein ziemlich neues System für den Nachziehenden, das in ernstesten Wettkämpfen noch selten angewandt wird, aber doch schon Furore macht. Schwarz kann es auf seinem linken Flügel spielen 1. ... Kbg8 oder auf dem rechten 1. ... Khc8. Es kann zu originellen Zügen und Stellungen kommen.

#### 1. Beispiel

##### 1. Ege3 Kbg8; 2. Wa2

Rot will den Wagen nach g7 bringen. Konventioneller kann 2. Sc5 Pc8; 3. Pc3 Wb10; 4. Pd5 Wb6; 5. Kd3 geschehen, wobei Rot den Anzugsvorteil bewahrt hat.

##### 2. ... Wa8; 3. Wf2 Wf8; 4. WxWf8 KxWf8

Nach vier Zügen hat Rot nur einen Elefanten aufgezogen, Schwarz dagegen zwei Kanonenzüge gemacht. Diesen Temponachteil vermeidet obige Variante.

##### 5. Pf2 Wj9; 6. Wh1 Wf9; 7. Lfe2 Pj8

Rot hat das Pferd h1 flach entwickelt, um die schwachen Punkte g10, h10 angreifen zu können. Schwarz stellt das Pferd an den Rand, um den Verlust des Eg10 zu verhindern: 7. ... Sc6; 8. Kf3 KxPf2; 9. WxPh10 und Eg10 fällt.

##### 8. Sc5 Ke8; 9. Wh2 Wf6; 10. Pc3 Sc6

Schwarz kann auch 10. ... Kgf8; 11. Sg5 KxPf2; 12. Kf3 Sc6; 13. SxSc6 WxSc6; 14. WxKf2 mit Ausgleich spielen.

##### 11. SxSc6 WxSc6; 12. Kj3 Pc8; 13. Pd5 Sj6

Bei 13. ... Wd6; 15. Wh5 Pb6; 15. PxPb6 WxPb6; 16. Wc5 hat Rot Vorteil. (Li Laiqun - Chen Xiaokun (Zhejiang), Wuhan 1982)

#### 2. Beispiel (Li Laiqun - Hu Ronghua, Shanghai 1982)

##### 1. Ege3 Khc8; 2. Wj2

Wie im 1. Beispiel ist auch 2. Sc5 Pg8; 3. Pc3 Wh10; 4. Pd5 möglich.

##### 2. ... Pg8; 3. Wd2 Kf8!?

Dieses Hin- und Herziehen der Kanone ist natürlich nicht typisch, ist sogar ein Tempoverlust. Hu will offensichtlich das sich anbahnende Figurenknäuel am linken Flügel auflösen, seinen eigenen linken Flügel stärken und dem roten Querwagen die Wucht nehmen. Wahrscheinlich wollte aber Hu dem aufstrebenden Li nur Probleme stellen. Dies gelang jedenfalls, denn für den nächsten Zug verbrauchte Li 30 Min. Bedenkzeit und kam später in Zeitnot, die der Keim für die Niederlage war.

#### 4. Pa3

Die einfache Fortsetzung 4. Pg3 Wh10; 5. Kh1 Sg6; 6. Kg1 Pc8; 7. Pa3 Ece8; 8. Kc3 Wb10; 9. Wb1 Kb3; 10. Wf2 Lde9; 11. Wf5 wäre gut gewesen.

#### 4. ... Wh10; 5. Kc3 Kbe8; 6. Wb1 Pa8

Schlecht ist 6. ... Pc8; 7. Wb7. Rot blockiert das Pferd und greift die Mittellinie an.

#### 7. Lde2 (?)

Der rote Wagen sollte die Linie wechseln: 7. Wf2 KxSe4+ (nach 7. ... Lde9; 8. Lde2 steht Rot bequem); 8. Lde2 Kd8; 9. Pg3. Rot hat das bessere Spiel.

#### 7. ... KxSe4; 8. Wd5 Wh6; 9. Sa5

Nach 9. Sj5 Sa6; 10. Pj3 Pb6; 11. Wh5 Wd6; 12. Wb5 Kb8 steht Schwarz freier.

#### 9. ... KxSj4; 10. Wj5 Kf9; 11. Wf5 Kj9; 12. Pj3 Sj6 (?)

Sehr nachlässig gezogen. Schwarz muß 12. ... Pc9 und 13. ... Pe8 oder Wa8 ziehen; er behält einen Soldaten mehr und hat gute Aussichten. Jetzt aber zieht Rot 13. Wf7 und gewinnt beide Soldaten zurück. Dem Schwarzen bleibt nur das etwas aktivere Spiel.

### C) Palasteckkanone

Der mit der Palastkanone verbundene schwarze Aufbau gilt seit einiger Zeit als gut geeignet, den Elefantenzug zu bekämpfen.

#### 1. Ege3 Khf8; 2. Pg3 Sg6; 3. Wh1 Pg8; 4. Sc5 Pc8; 5. Pc3 Wh10; 6. Pd5 Ece8

Beide Seiten haben sich natürlich entwickelt, Rot hat seinen Anfangsvorteil behauptet. Da Schwarz sich die Möglichkeit Wd10 offen halten will, zieht er (richtig) den c-Elefanten in die Mitte. Rot hat zwei gute Kanonenzüge: Kh7 oder Kc3.

#### I. 7. Kh7 Lde9

Rot blockiert den Wh10, der Nachziehende bekämpft sofort diesen Plan.

#### 8. Kd3

Schlecht ist 8. Kg7 WxWh1; 9. PxWh1 Wd10; 10. Pf6 Kf7. Das rote Pferd steht patt und ist gefährdet.

#### 8. ... Kb5; 9. PxSc7 Wd10; 10. Lfe2 Kb4; 11. Wb1 KxSg4; 12. Sa5 Wh8; 13. Wh4

Nichts ergibt 13. Wh5 Wd4.

#### 13. ... Sg5; 14. ExSg5 Pf6; 15. Kh6 Wb10

Der stellungsgemäße Zug! Schwarz tauscht ein Wagenpaar, verhindert damit 16. Wb6 und sichert den Punkt f6. (Li Laiqun - Liu Dahua (Hubei), Wuhan 1982)

#### II. 7. Kc3

Für Schwarz kommen nun zwei Züge in Betracht: Wh5 und Wa9.

Zuvor sehen wir uns noch zwei weitere Möglichkeiten an.

- 7. ... Wb10; 8. Wb1 Wh4 (oder 8. ... Kb3; 9. Kh7 nebst Kg7, Rot kontrolliert das Brett); 9. Kj3 WxWh1; 10. PxWh1 Kb2; 11. Pf2. Rot hat gutes Figurenspiel.

= 7. ... Lde9; 8. Wb1 Wd10; 9. PxSc7 Kb10; 10. Kh9. Schwarz steht passiv.

#### a) 7. Wh5

Schwarz vermeidet Varianten mit rotem Kh7.

#### 8. Sg5

Dieser Soldatentausch geschieht hier zu früh, wenn auch der Vorstoß naheliegend ist. Rot spielt besser 8. PxSc7 Wb10; 9. Wb1 Pf6; 10. Sg5 Wh6; 11. SxSg6 WxSg6; 12. Kh2! Wh6; 13. Wb6; der Anziehende droht 14. Kb2 und hat Stellungsvorteil.

#### 8. ... Wh6; 9. SxSg6 WxSg6; 10. Wb1 Wb10; 11. Wb7 Kf7

Schwarz kann auch mit 11. ... Wd6 12. Kh8 KxKh8; 13. WxKh8 WxPd5; 14. WxPg8 das Material reduzieren und das Spiel völlig ausgleichen. Mit 12. Wb5 hätte Rot nun ein ruhiges Spiel anstreben sollen. (Li Laiqun - Zhao Guorong, Chengde 1982)

b) Das folgende Beispiel wurde seitenverkehrt gespielt. So etwas ist wegen der Symmetrie des Brettes immer möglich, und man darf sich dadurch nicht verwirren lassen. Es handelt sich um die 7. ... Wa9 Variante.

1. Ece3 Kbd8; 2. Pc3 Sc6; 3. Sg5 Pc8; 4. Pg3 Wb10; 5. Wb1 Pg8; 6. Pf5 Ege8; 7. Kg3 Wj9

Der 7. schwarze Zug ist gegen eine auf b9 auftauchende Kanone gerichtet.

#### 8. Wh1 Kh10; 9. Sg6 ExSg6; 10. Kb7 Ece8

Das schwarze g-Pferd bleibt nun blockiert, auch ist der rechte schwarze Flügel beengt. Die Alternative ist 10. ... Wf9; 11. Wh5 Ege8.

#### 11. Lde2 Kg10; 12. Wh5 Wb8; 13. Sc5 SxSc5; 14. ExSc5

Mit 14. ... Wa9 hätte der Nachziehende versuchen müssen, seinen rechten Flügel zu aktivieren. (Li Laiqun - Wang Jialing (Heilongjiang), Shanghai 1982)

---

## Kontakte

Auch in Österreich finden sich erfreulicherweise immer mehr Xiangqi-Freunde. Solche sucht

Weitere Adressen von Spielpartner-Wünschen drucken wir gerne ab.

Ein Tip für "einsame" Xiangqi-isten:

Nehmen Sie doch an unserem Fern-Xiangqi-Turnier teil (siehe Editorial)!

## Die Meisterpartie: Li Laiqun (Hebei) – Guo Changshun (Liaoning)

Chin. Meisterschaft Zhengzhou '78. Elefantenspiel gegen Soldatenkanone

1. E g1 - e3      K b8 - c8                      2. P b1 - a3

Im Jahr 1977 geschah in einer Partie Liu Jianqing (Sichuan) gegen Guo  
2. Pc3 Kxc4; 3. Sg5 Pc8; 4. Wb1 Wb10; 5. Pg3 Pj8.

2.                      S a7 - a6

Der Soldat soll das Randpferd blockieren. Mit einem solchen Zug darf man sich im Allgemeinen nicht beeilen, da er nichts für die eigene Entwicklung tut. Im Elefantenspiel mit seinem eher geschlossenen Charakter kann er ohne Schaden gespielt werden.

3. S a4 - a5

Ein Soldatenopfer, wobei der gegnerische Soldat auch noch den Fluß überschreitet. Der damals 18jährige Li versucht, eigene Wege zu gehen. Die Kriterien für Soldatenopfer in der Eröffnung entsprechen denen von Bauernopfern im Schach: Die Stellung verstärken, die Initiative erhalten, die Beweglichkeit der eigenen Figuren verbessern. Die Alternative könnte 3. Pg3 Pa8; 4. Kd3 Wb10; 5. Lfe2 Ke8; 6. Wf1 Pg8 sein, wonach eine Stellung aus der Eröffnung Mittelkanone-Einzelpferd mit vertauschten Farben und einem roten Mehrtempo entsteht. Da sich das Opfer hier nicht bewährt, sollte Rot diesen Plan vorziehen.

3.                      S a6 x a5                      4. P a3 - b5      P h10 - g8  
5. P h1 - g3

Nach dem Rückgewinn des Soldaten mit 5. KxPb10 WxKb10 bleibt Rot in der Entwicklung zurück. Möglich ist aber 5. Kh5 Sa4; 6. Pg3 Sg6; 7. Lfe2 und die rote Stellung ist gut entwickelt.

5.                      K h8 - h9!                      6. P b5 - d6

Schwarz plante, mit 6. ... Ka9 eine Doppeldrohung gegen Wa1 und Pb5 aufzustellen, da 7. Wxa5? an 7. ... Kca8! scheitert. Statt seines 6. Zuges sollte Rot 6. KxPb10 WxKb10; 7. WxSa5 Wb6; 8. Kh2 Ege8; 9. Kb2 Wh6; 10. Lfe2 ziehen. Rot steht etwas freizügiger.

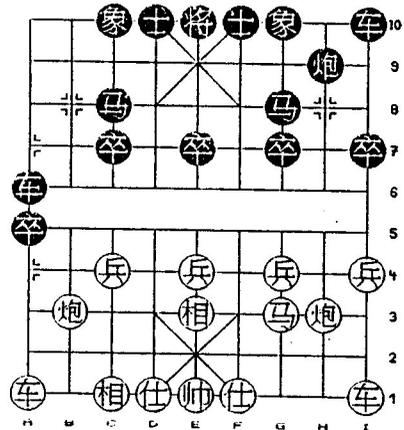
6.                      W a10 - a6                      7. P d6 x c8      P b10 x c8

Das einzige Kriterium für die Korrektheit eines Plans ist der Test durch die Praxis. Wie das Diagramm auf der folgenden Seite zeigt, hat der Anziehende in sieben Zügen lediglich einen Elefanten und ein Pferd entwickelt, zudem ist er materiell im Nachteil.

Der Nachziehende hat schon zwei Pferde und eine Kanone gezogen, einen Flußwachewagen aufgebaut und einen Soldaten über den Fluß gebracht: Schwarz steht klar besser. Rot hat einen wichtigen Lehrsatz der Eröffnungstheorie mißachtet: Ziehe eine Figur und weise ihr endgültig einen Platz zu!

8. K b3 - c3    E g10 - e8  
 9. W a1 - b1    S g7 - g6  
 10. W j1 - j2    P c8 - e9

Schwarz gruppiert die Pferde um. Auf c8 steht es ungedeckt im Einzugsbereich der Kc3.



Das Palastherz (e2/e9) ist an und für sich für Figuren tabu. Da der Se7 nicht angegriffen ist, kann das Pferd nach f6 geführt werden (über Pf6 und Peg8). Schlecht wäre 10. ... Sc6; 11. Sc5 Pd6; 12. Ka3 Sb5; 13. Wxb5.

11. K h3 - h7

Nach 11. Wf2 Pf6; 12. Kh6 Peg8 steht Rot unbequem.

11.                    P g8 - f6                    12. K h7 x c7    P f6 - d5  
 13. W j2 - d2    P d5 x c7                    14. K c3 x c7    P e9 - g8  
 15. W d2 - h2    K h9 - g9                    16. W h2 - h7    L f10 - e9  
 17. S c4 - c5    W a6 - d6

Gegen Kc8 gerichtet und plant, mit Wd2 die Elefanten zu trennen.

18. W b1 - b2    S j7 - j6

Sorgsam gezogen, nach sofort 18. ... Wf10; 19. Wh9 Kg10; 20. Wh8 Pf6; 21. KxSj7 steht Rot etwas besser.

19. W b2 - f2    W j10 - f10                    20. W f2 x f10    L e9 x f10  
 21. L f1 - e2    S a5 - b5                    22. K c7 - c9?

Rot will den Sc5 indirekt decken: Auf 22. ... SxSc5 soll 23. Exc5 Wc6; 24. Kf9 Wxc5; 25. Wh9 Kg10; 26. Wg9 eine Figur erobern, doch Schwarz hat den Zwischenzug 24. ... Wc9!, und nicht nur ein Elefant geht verloren, sondern Rot steht nach 25. Kf3 Wxc5; 26. Ee3 Kb9; 27. Ff1 Wf5 hilflos. Mit dem Gewinn des zweiten Soldaten überschreitet der Nachziehende die Remisbreite.

22.	S b5	x c5	23. P g3	- j2	W d6	- e6	
24. W h7	- h9	K g9	- g10	25. P j2	- h4	W e6	x e4
26. P h4	x j6	W e4	x g4				

Schwarz schlägt rasch zu, das vorsichtige 26. ... Lde9 ist auch möglich.

27. W h9	- g9	P g8	- f6	28. p j6	- h8	L d10	- e9
----------	------	------	------	----------	------	-------	------

Oder 28. ... Pd5; 29. Wf9 Kg8; 30. Pj10 Lde9; 31. Pg9+ Fd10 mit Initiative.

29. W g9	- f9	P f6	- d7	30. K c9	- c8
----------	------	------	------	----------	------

Besser ist 30. Kc7 mit Angriff auf den Mittelsoldaten.

30.	K g10	- h10	31. W f9	- f7	P d7	- b6	
32. K c8	- b8	P b6	- d5	33. E e3	x c5	W g4	- b4
34. W f7	- f5	P d5	- c7	35. K b8	- c8	W b4	x j4
36. E c5	- e3	W j4	- g4				

Der Wagen besetzt die g-Linie, um die Soldaten zu sichern (Drohung 37.Wf7). 36. ... Pe6 hätte dies auch geleistet, denn 37. Wf7 Pf4; 38. Wxe7?? scheitert am Mattfinale nach 38. ... Pg2+. Der Angriffsversuch 37. Pf7 Wd4; 38. Pg9+ Fd10; 39. We5 (39. Kc3 Pf4 etc.) Kh4; 40. Kc3 Kg4; 41. Kd3+ Ld8; 42. Ph7 Lfe9 bringt Rot nichts ein.

37. P h8	- f7	W g4	- d4	38. K c8	- b8	W d4	- d5
39. W f5	- f4	P c7	- e6	40. W f4	- c4	L e9	- f8

Notwendig wegen Pg9+ und Kb10+.

41. K b8	x f8	W d5	- h5	42. K f8	- j8	W h5	- f5
43. P f7	- g9+	W f5	- f9	44. P g9	- h7	L f10	- e9
45. W c4	- e4	W f9	- h9	46. P h7	- f6	W h9	- h8
47. K j8	- j10+	K h10	- h9	48. W e4	- j4	K h9	- f9
49. L e2	- f1	W h8	- f8				

Besser 49. ... Pf4; 50. Wj2 Se6; 51. Lde2 Wf8; 52. Pe4 Se5. Schwarz hat großen Vorteil. Der Rest des Spieles in Kurznotation:  
50. Pe4 Wf4; 51. Wxf4 Pxf4; 52. Lde2 Kj9; 53. Pc5 Se6; 54. Lf3 Se5; 55. Lfe2 Sg5; 56. Pd7 Sgf5; 57. Pf6 Kh9; 58. Kj7 Ph3; 59. Ke7 Pj1; 60. Fd1 Kh4; 61. Ph7 Kd4.

Das Endspiel Pferd+Kanone gegen Pferd, Kanone und zwei Soldaten ist, wenn keine Figuren abgetauscht werden, kaum zu halten.

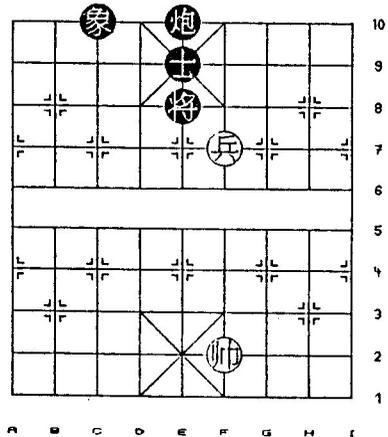
62. Pg9+ Fd10; 63. KxLe9 Kd7; 64. Kb9 Sd5+; 65. Fe1 Kb7; 66. Ff1 Pg2; 67. Eg1 Eg6; 68. Kc9 Kc7; 69. Kb9 Kc4; 70. Ld1 Sf4; 71. Lfe2 Kc8; 72. Kb2 Kf8+; 73. Pf7 Ph4; 74. Fe1 Fd9; 75. Ege3 Sd4; 76. Kd2 Fe9; 77. Pd8 Ke8; 78. PxEc10+ Ff9; 79. Ff1 Kf8+; (weiter S. 23)

## Soldaten-Endspiele

Bei geschicktem Spiel kann ein einziger Soldat gegen Kanone, Leibwächter und Elefant Remis erzwingen. Drei Bedingungen muß die unterlegene Partei beachten: a. Der in der Mitte stehende Feldherr muß mit Schach wieder vertrieben werden können; b. Reihen sich drei Figuren in der Mitte des Palastes auf und steht der schwarze Feldherr auf der 8. Reihe, darf keine rote Figur die Mittellinie benutzen, steht der Feldherr auf der 9. Reihe, muß sich der Soldat in die Mitte stellen; c. Steht nur die Kanone in der Mitte, muß der Soldat opponieren.

Im nebenstehenden Diagramm hält folgende Zugfolge das Gleichgewicht:

1. S f7 - e7+! F e8 - d8
2. S e7 - f7 E c10 - e8
3. F f2 - f1 F d8 - d9
4. S f7 - e7!



4. Ff2? führt zum Verlust: 4. ... Ld8!; 5. Ff1 Ke9!; 6. Ff2 Fd10; 7. Ff1 Fe10; 8. Sg7 (8. Ff2 Kf10; 9. Ff1 Ke10; 10. Ff2 Ff9; 11. Sf8+ Fe9; 12. Fe2 Fd9+; 13. Fd2 Ec6 und Schwarz steht matt) Kf9; 9. Fe1 Ff10, 10. Ff1 Ec10; 11. Fe1 Ke9; 12. Sf7 Ee8+; 13. Fd1 Ff9; 14. Fd2 Ke10; 15. Fd1 Kf10; 16. Sg7 Ff8; 17. Fd2 Kd10+; 18. Fe2 Ke10+; 19. Fd2 Ec10; 20. Fe2 Le9+; 21. Fd2 Fe8; 22. Sf7 Ld8. Rot wird matt.

- |               |              |               |            |
|---------------|--------------|---------------|------------|
| 4.            | E e8 - g10   | 5. S e7 - f7  | F d9 - d10 |
| 6. F f1 - f2! | E g10 - e8   | 7. S f7 - e7  | E e8 - g10 |
| 8. S e7 - f7  | K e10 - f10+ | 9. F f2 - e7! |            |

8. Se7? Lf8+; 9. Fe2 Lf8+; 10. Fe2 Ke10+; 11. Ff2 Fd9 und Schwarz gewinnt.

- |               |              |                |            |
|---------------|--------------|----------------|------------|
| 9.            | K f10 - e10+ | 10. F e2 - f2  | E g10 - e8 |
| 11. S f7 - e7 | E e8 - g10   | 12. S e7 - f7  | F d10 - d9 |
| 13. F f2 - f1 | L e9 - d8    | 14. S f7 - e7! |            |

14. Fe1? Ee8+; 15. Ff1. Rasch verliert 15. Fd1 Fe9;

- |                |           |                    |             |
|----------------|-----------|--------------------|-------------|
| 14.            | L d8 - e9 | 15. S e7 - f7      | K e10 - f10 |
| 16. F f1 - e1! | Remis     | Fortsetzung folgt. |             |

## Leser-Partien

Die Zeitschrift XIANGQI will das chinesische Schach in Europa fördern. Um das Spielniveau europäischer Spieler zu dokumentieren, wird die Zeitschrift Partien deutscher und anderer europäischer Spieler vorlegen. Dabei soll es weniger auf Fehlerlosigkeit der Spiele ankommen als auf die im Laufe der Zeit (hoffentlich) steigende Tendenz der Spielstärke.

Die Redaktion ruft die XIANGQI-Leser auf, eigene Partien einzusenden. Haben Sie dabei keine Angst, auch grobe Irrtümer zu veröffentlichen, denn seien Sie versichert, daß es in Europa noch keinen Spieler gibt, der auch nur annähernd fehlerlos spielen kann.

Wenn Sie Partien einsenden, teilen Sie bitte die Zeitbedingungen mit, unter denen gespielt wurde (Kurz-, Lang-, Fern- oder freie Partie) und die Turnierform (Runden-, Pokal-, Simultanturnier, Privatspiel). Die Redaktion behält sich eine sparsame Kommentierung der Spiele vor.

Hier nun die ersten Leser-Partien:

**Boris Mirnik – Rainer Caspary** (Vereinsmeisterschaft Xiangqi e.V. 1988)  
Palasteckkanone gegen Mittelkanone (40 Min.-Partie)

1. Khf3 Khe8; 2. Pc3 Pg8; 3. Pj3 Wh10; 4. Wj2 Sc6; 5. Ece3 Pc8;  
Besser ist hier 5. ... Wh3, da 6. Lde2 den geplanten Wagentransfer nach d2 vereitelt.  
6. Wd2 Lde9; 7. Lde2 Wh6; 8. W d7 Ea8; 9. Sa5 Wd6; 10. Wc7 Wc10;  
11. Sa6 SxSa6; 12. WxSa6 Pd10; 13. WxWc10 ExWc10; 14. Sc5 Ea8;  
15. Pb5

Hier bot sich die Aktivierung des Pj3 an. Der Figurentausch kommt dem Nachziehenden entgegen.

15. ... KxKb3; 16. KxKb3 Pc8; 17. SxSc6 WxSc6; 18. WxWc6 ExWc6;  
19. Kc3 Pb6; 20. Sj5 KxSe4; 21. Ph5 Sg5; 22. Fd1 Ke5; 23. Pg7 Ege8;  
24. Kb3 Pc8; 25. Pc7 Kc6??; 26. ExKc6 remis.

Solche Fehlzüge kommen leider bei deutschen Spielern noch relativ häufig vor; gerade die Elefantenpunkte werden oft nicht wahrgenommen. Wegen des beginnenden Zeitmangels bot Rot Remis an, was Schwarz natürlich annahm.

**Rainer Caspary – Robert Hübner** (Freie Simultanpartie, Berlin 1988)  
Elefantenspiel gegen c-Soldat

1. Ege3 Sc6; 2. Pg3 Khc8; 3. Wh2 KxSc4; 4. Sg5 Kc8; 5. Wd2 Pg8;  
6. Pa3 Wh10; 7. Kh2

Hier ist 7. Pf5 besser.

8. Kb8 Kc3; 9. Pf5 Ege8; 10. Sa5 Lfe9; 11. Wb1 Wh4; 12. Pd6 Se6;  
13. PxKc8(?)

Der Zug 13. PxEe8 hätte zu einem heftigen Angriff des Roten führen können.

13. ... KxPc8; 14. Ke2 Wb10; 15. Wd9 Pf10; 16. Se5?

Dieser Zentrumsvorstoß kommt zu früh.

16. ... SxSe5; 17. KxSe5? We4; 18. Kf5 KxEc1+; 19. Lde2 WxEe3;

20. Pc4 We6; 21. Pd6 Kc5; 22. Kf9 Ph9; 23. Kg9 Sg6; 24. Fd1 SxSg5;

25. Kg8 Eg6??

Ein Fingerfehler in guter Position. Man muß aber berücksichtigen, daß Robert Hübner im Xiangqi nur wenig Spielpraxis hat.

26. KxPa8 Ff10; 27. Pc8 KxPc8; 28. KxKc8 Pf8; 29. Wc9 Ece8;

30. KxPf8 LxKf8

und das sich im weiteren Verlauf ergebende Endspiel wurde remis gegeben, denn "Mitternacht zog näher schon ...".

**Robert Hübner – Huang Xuekong (BRD) (Sieben-Sterne-Pokal, Chengdu (Sichuan) 1987)**

Mittelkanone gegen Schildkrötenkanone

1. Khe3 Pc8; 2. Pg3 Ege8; 3. Wh1 Wj8; 4. Sc5 Kb9; 5. Wh5 Kbh9

Die Eröffnung heißt eigentlich Schildkrötenrückenkanonen und ist durch die Überführung der b-Kanone auf den anderen Flügel hinter die h-Kanone gekennzeichnet. Der 4. schwarze Zug leitet das charakteristische Manöver ein.

6. Wf5 Wb10; 7. Pc3 Sg6; 8. Wb1 Wb6

Sonst wird der Flügel mit 9. Kb7 blockiert.

9. Ka3 WxWb1; 10. PxWb1 Kg9; 11. Pc3 Sg5

Typischer Angriff in der g- (bzw. c-)Linie auf eine ungedeckte Figur.

12. Wf7 SxSg4; 13. Pj2 Khg8; 14. Wh7 Pf9; 15. Pd5

Rot opfert einen Elefanten, um zu Gegenspiel zu kommen. Nach der folgenden Abtauschorgie ergibt sich zwangsläufig eine Remisstellung.

15. ... KxEg1+; 16. PxKg1 KxPg1+; 17. Lfe2 Wh8; 18. WxWh8 PxWh8;

19. KxSa7 PxKa7; 20. KxSe7+ Lfe9; 21. KxPa7 Pg6; 22. Ee3 Kj1;

23. Eg5 Sj6; 24. Kb7 Sj5; 25. Kb4 Sg3; 26. Pf4 SxSj4; 27. PxPg6 ExPg6;

28. KxSj4 Kh1; 29. Kg4 Ece8; 30. Se5 Kh6; 31. Kc4 Sc6; 32. SxSc6

ExSc6; 33. Kc3 Kh3; 34. Ld3 Kh5; 35. Ej3 Sg2; 36. L3e2 Kh9; 37. Ff1

Lf8; 38. Kc2 Kb9; 39. Kb2 Ea8; 40. Eg5 Ka9; 41. KxSg2 Ee8 remis.

**Huang Xuekong – Robert Hübner (Rückkampf zu obiger Partie)**  
Soldatenspiel

1. Sg5 Sc6; 2. Pg3 Pc8; 3. Ke3 Pg8; 4. Pc3

Das Spiel geht in eine gewöhnliche Variante der Mittelkanone-Pferdeschutzwall-Eröffnung über.

4. ... Wj9; 5. Wb1 Wb10; 6. Wb7 Wf9

Hier ist das für diese Variante typische Manöver 6. ... Ka8; 7. Wc7 Ka9 nebst Kc9 angebracht.

7. Kh5 Pd6; 8. Wd7 Wf6; 9. Se5! Ke8; 10. Lfe2 Sg6?; 11. Se6 WxSe6

Der folgende Tausch Wagen gegen zwei Figuren ist hier für Schwarz nachteilig, weil er keine Angriffsstellung hat und es ihm auch nicht gelingt, Drohungen gegen den roten General zu schaffen. Rot tauscht nun soviel Figuren wie möglich ab und versucht, daß Endspiel Wagen und Soldat(en) gegen zwei Figuren zu gewinnen. Die beiden Leichtfiguren werden sich als hilflos erweisen.

12. Pge4 PxPe4; 13. KxWe6 SxKe6; 14. Wg7 SxSg5; 15. Kh3 Pf6;  
 16. WxSg5 Wb4; 17. Ege3 WxSc4; 18. Kg3 Kh9; 19. Wd5 Kg9;  
 20. KxKg9 WxPc3; 21. Kc9 Wb3; 22. Wg1 Wb7; 23. Kc8 Ke9; 24. Wd9  
 Wc7; 25. Kb8 Ke7; 26. Wg5 Lfe9; 27. Kb4 Wb7; 28. Kc4 Ea8; 29. Kg4  
 Wb8; 30. Kg1 Kh7; 31. Wdd5 Wf8; 32. Wdf5 Kf7; 33. Wa5 Kh7;  
 34. WxSa7 Kh1+; 35. KxPg8 PxKg8; 36. Wag7 Pf10; 37. WxEg10 Wh8;  
 38. W10g6 Kj1; 39. Ff1 Wf8+; 40. Fe1 Wh8; 41. Lf3 Wh1+; 42. Fe2  
 Ec10; 43. Sa5 WxLd1?; 44. Wg1 WxWg1; 45. WxWg1 Kj2; 46. Wg6 Ee8;  
 47. WxSe6 Kh2; 48. We7 Sj6; 49. We6 Kj2; 50. Sa6 Pg8; 51. Sb6 Ff10;  
 52. WxEe8 Ph6; 53. We4 Fe10; 54. SxSc6 Pf5; 55. Wf4 Pe7; 56. Sd6  
 Pg6; 57. We4 Kh2; 58. We6 Ph4; 59. Fe1 PxLf3+; 60. Fd1 Kj2; 61. We4  
 Kj1; 62. Wf4 Pg1+; 63. Fd2 Pj2; 64. Wg4 Lf10; 65. Se6 Kh1?; 66. Wg2!  
 Schwarz gibt auf.

David Wurman (Giessen) – Shi Xuzheng (Giessen) (Giessen 1988)  
 Richtungsverkehrte Mittelkanoneneröffnung

1. Khe3 Kbe8; 2. Pc3

Besser ist 2. Pg3, denn die Aufstellung des b-Pferdes muß noch gar nicht entschieden werden. Meist setzt es sich auf a3.

2. ... Pc8; 3. Wb1 Sc6; 4. Ea3 Wa9

Beide Spieler haben die Bahnen der Theorie bereits verlassen. Die Entwicklung des rechten Flügels wird zugunsten von taktischen Scharmützeln am anderen Flügel vernachlässigt.

5. Sc5 SxSc5; 6. ExSc5 Pd6; 7. Pg3 Wc9; 8. Wh1 WxEc5; 9. WxKh8  
 WxPc3; 10. Sg5 Pb5; 11. KxSe7+ Lfe9; 12. Pf5 Ff10; 13. Lfe2 KxSe4+;  
 14. Ee3 Pf8; 15. Wh4 Wc4; 16. Kd3 Pc3?; 17. Wb6 Ece8; 18. Wf6+  
 Fe10; 19. Pd6 Wc7; 20. WxKe4 Wh10

Endlich spielt auch diese Figur mit. Es ergibt sich nun ein Spiel mit taktischen Schlägen, wechselseitigen Mattfallen und mehr oder minder erzwungenen Opfern. Beachtenswert ist das Pferd j8, das erst unmittelbar vor Partieende zu einem kurzen Leben erwachen wird.

21. Wf9 Wh1+; 22. Lf1 Wh8; 23. Pc8 Pd5; 24. KxLd10 WxPc8;  
 25. WxLe9+ FxKd10; 26. We10+ Fd9; 27. Wd4 Wd8; 28. Wc4 Pc7(!);  
 29. Lde2 Ec6; 30. Wc10 Wc8; 31. WxEg10 Pe6; 32. We4 Wb8; 33. Kd7  
 Wh6; 34. We10 Sj6; 35. Kd1 We8; 36. Wd4+ Pd8; 37. Wc10 Fe9;  
 38. Wd10 Wh1; 39. KxPd8 WxEe3; 40. Ke8 Ff9; 41. W4d9+ Ff8;  
 42. Wf10+ FxKe8

Mit seinem 39. Zug hat sich Schwarz mit einer Mattdrohung eingemischt. Nachdem der schwarze Feldherr nun fast seinen ganzen Palast inspiziert hat, naht sein Ende.

43. We10+ Ff8; 44. WxWe3 Ph6; 45. Wee9 PxSj4; 46. Wd8+ Ee8;

47. WdxEe8 matt.

## **Rezension: "Das Spiele-Buch"**

In Zusammenarbeit mit dem Ravensburger Buchverlag Otto Maier hat der Heinrich Hugendubel Verlag (München) jetzt ein Kompendium mit dem Titel "Das Spiele-Buch" vorgelegt. Der Untertitel "Brett- und Legespiele aus aller Welt. Herkunft, Regeln, Geschichte" verdeutlicht den Ansatz des Autors Erwin Glonnegger: In 18 Abteilungen ('Wettrenn-Spiele', 'Wirtschafts-Spiele', 'Schach-Spiele') wird allerlei Interessantes zu Hunderten von bekannten und weniger bekannten Spielen mit vielfältiger und farbenprächtiger Ausstattung zusammengetragen.

Kritisch anzumerken ist bei der Auswahl, daß bei neueren Spielen die Länge der Darstellung nicht immer mit der Bedeutung der Spiele übereinzustimmen scheint. Erzeugnisse des Hauses Ravensburger, dessen Leiter Glonnegger lange Jahre war, sind ausführlich dargestellt.

Uns interessiert natürlich vor allem die Darstellung des Xiangqi: auf einer Doppelseite (S. 182/3) findet sich der Artikel "China-Schach, Xiang-Qi, Siang-K'i". Glonnegger schließt sich der Meinung an, daß auch das Xiangqi auf indische Vorläufer zurückgeht und über die Seidenstraße nach China kam.

Danach folgt eine Erklärung der Xiangqi-Regeln, die ärgerlicherweise mehrere Fehler enthält: Dem Wagen dichtet der Autor an, daß er nur dann eine gegnerische Figur schlagen könnte, wenn das dahinterliegende Feld (gemeint ist: Schnittpunkt) frei wäre und die Soldaten sollen jenseits des Flusses auch rückwärts ziehen können! Bei der Erklärung der Steine sind in der Abbildung Wagen, Pferde und Kanonen miteinander vertauscht.

Dem entspricht auch das abgebildete Xiangqi-Spiel, das so aufgebaut ist, daß die grüne Partei schon mindestens 10 Züge, die rote aber erst 2 Züge gemacht hat. Die Aufstellung der Steine (größtenteils auf dem Kopf, teilweise um 90 Grad gedreht) fällt da als Mangel schon nicht mehr ins Gewicht.

Interessant für Xiangqi-Freunde ist jedoch das im Buch abgebildete China-Schach von Ravensburger aus dem Jahre 1907: der Spielplan ist offensichtlich aus einem normalen Schachplan entwickelt, aber sehr schön verziert. Der Palast ist mit einer stilisierten europäischen Burg-Umrandung gekennzeichnet, allerdings fehlen die Diagonalen. Die Steine gleichen chinesischen Xiangqi- bzw. Damesteinen und sind mit bildhaften Darstellungen in Blau und Rot gekennzeichnet.

Insgesamt also sehr schade, daß in einem solchen Prachtband, dem ansonsten viele Anregungen gerade zu außereuropäischen Spielen zu entnehmen sind, das Xiangqi wieder einmal so fehlerhaft dargestellt worden ist. Hoffen wir also auf eine verbesserte Neuauflage ...

## INHALT

Editorial: Fernxiangqi!	3
Die Turniere zu London und Berlin	4
Xiangqi in der Welt	7
Rundbrief des Xiangqi e.V.	8
Schachausdrücke	9
Xiangqi-Freunde fragen - Wir antworten	10
Eröffnungstheorie: Das Elefantenspiel	11
Kontakte	13
Die Meisterpartie	14
Soldaten-Endspiele	17
Leser-Partien	18
Rezension: "Das Spiele-Buch"	21
Inhalt/Impressum	22

---

XIANGQI - Zeitschrift für chinesisches Schach erscheint 4x jährlich zur Quartalsmitte (15.2., 15.5., 15.8., 15.11.)

Redaktion: Rainer Schmidt (Herausgeber), Rainer Caspary, Wolfgang Arlt

Verlag, Herstellung und Vertrieb:  
Verlag und Vertrieb Arlt und Schiller, Berlin

Jahresabonnement (4 Ausgaben) bis 31.12.88: 20,- DM incl. MWSt.,  
Porto u. Verp., ab 1.1.89: 24,- DM.

Einzelheft: bis 31.12.88: 5,- DM incl. MWSt., zzgl. Porto u. Verp., ab  
1.1.89: 6,- DM

Sammelband Jahrgänge 1986-1988 (gebunden): 24,- DM incl. MWSt.

Anfragen, Briefe und Bestellungen bitte senden an:  
Verlag und Vertrieb Arlt und Schiller  
XIANGQI - Zeitschrift für chinesisches Schach  
Postfach 650 648  
D-1000 Berlin 65

Es gilt Anzeigenpreislise 2/88

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags gestattet

ISSN 0934-5418

NEU!

Viele Xiangqi-Spieler wollen sich nicht mit den üblichen  
Papier-Spielplänen zufriedengeben.

Jetzt gibt es endlich Spielbretter aus massivem Holz  
mit Xiangqi-Spielplan (auch für korean. Schach geeignet)  
in zwei verschiedenen Brettstärken!

Für alle Steine bis 4 cm Durchmesser geeignet  
Rückseite mit Go-Spielplan

Bst.Nr.: BB021: 40x45x1,8 cm

Preis: 34,- DM

Bst.Nr. BB031: 40x45x3,1 cm

Preis: 54,- DM

Preise incl. MWSt., zzgl. Versandkosten.

## Nicht mehr lieferbar

CHINA, PANDA & Co. OSTASIEN-BUCHHANDLUNG  
Thielallee 25 • 1000 Berlin 65

NEU!

(Fortsetzung Meisterpartie):

80. Fe1 Ke8; 81. Ff1 Kf8+; 82. Fe1 Sfe4; 83. Pd8+ Ke8; 84. Pe6 Ff10;  
85. Ka2 Ke7; 86. Pc5?

Das verliert sofort einen Elefanten. Rot muß Pg5 ziehen und kann noch  
eine Weile widerstehen.

86. ... SxEe3; 87. Pe6 (vermeidet 87. Exe3 Pf3+; 88. Ff1 Kf7 matt!)  
Sed3; 88. Ee3 Sd2; 89. Lf3 PxLf3+; 90. Ff1 Kf7+. Rot gibt auf.